

# Der Schmetterling

Ausgabe 131 | November 2019



**KNACK DEN KREBS**  
Fördergemeinschaft  
Kinderkrebs-Zentrum  
Hamburg e.V.

## Juli-Harnack-Stipendiaten: Die Neuen sind da



Farbige Welten statt karger Wände

Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. unterstützt die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), kurz das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Der gemeinnützige Verein wurde 1975 von betroffenen Eltern krebskranker Kinder gegründet. Spendenmittel



**KNACK DEN KREBS**  
Fördergemeinschaft  
Kinderkrebs-Zentrum  
Hamburg e.V.

werden verwendet, um eine optimale medizinische und psychosoziale Patientenversorgung zu erreichen, soziale Hilfen für bedürftige Familien zu leisten und das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zu fördern. Unter dem Motto KNACK DEN KREBS sensibilisiert die Fördergemeinschaft die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern. „Der Schmetterling“ informiert über unsere Aktivitäten.

## Themen:

- 06 | Nachgefragt: Nachsorgesprechstunde TIDE
- 08 | Interview mit Prof. Dr. Wilhelm Wößmann
- 10 | Juli-Harnack-Stipendiaten: Die Neuen sind da
- 24 | Wandgestaltung: 600 Meter farbige Welten



Das Titelbild:  
Konzeptentwurf Katharina Marg, formkombinat

### HERAUSGEBER

Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.  
Gebäude N21 – UKE  
Martinistraße 52 | 20246 Hamburg  
Telefon 040 25 60 70 | Fax 040 25 60 72  
buero@kinderkrebs-hamburg.de | www.kinderkrebs-hamburg.de

### SPENDENKONTEN

EDEKABANK IBAN DE20 2009 0700 4567 8970 01 | BIC EDEKDEHHXXX  
Haspa IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11 | BIC HASPDEHH  
Sparda-Bank Hamburg IBAN DE29 2069 0500 0005 0092 00 | BIC GENODEF1S11

### REDAKTION

Maren Blohm, Natalie von Borcke, Dr. Klaus Bublit, Dorothee Wallner, Tina Winter

### SPENDENBESCHEINIGUNGEN

erteilt die Fördergemeinschaft ohne besondere Aufforderung.  
Geben Sie bitte bei der Überweisung Ihre Adresse an,  
damit die Spendenbescheinigung sie erreicht.

**DRUCK** Giro-Druck + Verlag GmbH, Schenefeld

**ERSCHEINUNGSDATUM** November 2019

**AUFLAGE** 4.200

**REDAKTIONSSCHLUSS AUSGABE 132** 10. Januar 2020

## Karge Wände

Wo ist das Jahr nur geblieben? Es scheint gerast zu sein und doch sehen wir, dass dank Ihrer Spenden 2019 viel erreicht werden konnte: eine neue Nachsorgesprechstunde, Fortführung der Stipendien für Doktoranden in der Kinderkrebsforschung, Segel-, Ski- und Strandfreizeiten für Betroffene. Dankbar berichten wir hier darüber. Jüngst haben wir Mittel für ein weiteres Förderprojekt freigegeben:

Vor zwei Jahren wurde die neue Kinderklinik am UKE feierlich eingeweiht. Unsere Fördergemeinschaft hatte sich im Vorfeld vielfältig eingebracht und sowohl den Neubau insgesamt, als auch diverse Ausstattungsprojekte finanziell unterstützt. Aber schon wenige Monate nachdem die Klinik ihren Betrieb aufgenommen hatte, mussten wir feststellen, dass die Planer einen Bereich der Gestaltung anscheinend übersehen hatten: die Flure. Diese sind schlicht weiß gehalten, sowohl die Wände als auch die Decken und die Türen – einfach alles ist komplett weiß! Das wirkt in Summe doch sehr kühl, fast antiseptisch und viel zu karg für eine Kinderklinik.

Wir haben uns entschlossen, Abhilfe zu schaffen und auch diese Flure, in denen die Patienten, ihre Eltern und auch die Mitarbeiter viel Zeit verbringen, atmosphärisch sowohl angenehm als auch kreativ zu gestalten. Wir konnten dazu die Grafikdesignerin Katharina Marg gewinnen, die uns und die Mitarbeiter der Klinik mit ihren wunderschönen Entwürfen begeistert hat (siehe Titelbild und Seite 24).

Ich bin froh, dass wir dank Ihnen auch diese Lücke füllen können und die kleinen Patienten sich in Zukunft noch aufgehobener fühlen können, eben wie in einem Zuhause auf Zeit.

Solche schönen und wichtigen Projekte werden ermöglicht durch Ihre Spenden. Ganz herzlichen Dank!



—Stephanie Joebisch  
Erste stellvertretende Vorsitzende

## Sonne, Strand und gute Laune



Die Thalassämiefreizeit in Warnemünde war heiß ersehnt bei den Familien, denn so ein Wochenende zeigt nicht nur den betroffenen Kindern, sondern auch den Geschwistern und Eltern auf, dass sie nicht alleine stehen bei der Bewältigung der Probleme im Alltag. Eine immer wiederkehrende Feststellung der Teilnehmer war deshalb: „Wir sitzen alle im gleichen Boot.“

Nach vielen Nachfragen der kleinen Patienten: „Wann fahren wir wieder zusammen in den Urlaub?“, haben wir nach zwei Jahren Pause endlich wieder mit 114 Anämie-Patienten und Angehörigen im September eine Freizeit nach Warnemünde organisiert. Wir hatten ein sehr abwechslungsreiches Programm mit dem Theaterpädagogen Daniel, der die Patienten mit chronischen Anämien und deren Angehörige den Alltag in schwierigen Situationen nachspielen und bearbeiten ließ. Parallel dazu gab es eine Malgruppe, die Leinwände gestaltete, das Kinderschminken und eine Buttonmaschine, um selbst welche herzustellen.



Genug Zeit blieb auch, um bei tollem Wetter an den Strand zu gehen oder sogar in der Ostsee zu baden sowie am Abend eine Fackelwanderung und ein Lagerfeuer am Strand zu machen.

Während die kleineren Kinder mit den Kinderkrankenschwestern Tanja, Meike und Gisa am Sonntag an den Strand gingen, blieben die Größeren mit Tina im Haus. Sie hörten einen Vortrag von der Oberärztin Regine Grosse und dem Vorsitzenden der Selbsthilfegruppe SAM Zabi Safai über die neue Gen-Therapie, die im UKE stattfinden wird.

Das Fußballturnier bildete den Abschluss eines turbulenten, aber gelungenen Wochenendes, und mit zwei Bussen ging es zurück nach Hamburg. Die Patienten haben es wieder sehr genossen, Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu stützen und freuen sich schon auf die nächste Reise. Gisa Borchardt



# Nachgefragt: Nachsorgesprechstunde TIDE

Geheilt, aber auch gesund? Sprechstunde durch das Auf- und Ab nach Kinderkrebs

Seit Anfang des Jahres finanziert die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg ein intensiviertes medizinisches Nachsorgeprogramm für Kinder und Jugendliche nach einer Krebserkrankung, kurz die Nachsorgesprechstunde TIDE. Zum aktuellen Stand haben wir nachgefragt. Seit Januar dieses Jahres haben wir jeweils am Montag und Freitagnachmittag eine separate Sprechstunde für Patienten, die mehr als fünf Jahre ihre Krebserkrankung beendet haben oder kurz vor dem Übergang zur Erwachsenenmedizin stehen.

Im Laufe der ersten Monate und natürlich auch dank des Artikels im „Schmetterling“ haben sich zunehmend mehr Patienten für einen Termin gemeldet, so dass wir aktuell ca. 40 Patienten in unserer Sprechstunde betreuen. Das Konzept dieser Nachsorgesprechstunde sieht vor, dass wir deutlich mehr Zeit für Themen außerhalb der regulären medizinischen Nachsorge haben und so auch mehr auf Fragen der Patienten eingehen können.

Bereits nach den ersten Konsultationen zeigte sich, dass gerade diese Extra-Zeit für Themen: „Was hatte ich überhaupt für eine Therapie?“ und „Worauf muss ich jetzt achten?“ besonders geschätzt wurde. Gerade hierfür haben sich unsere übersichtlichen „Survivor-Pässe“ mit einer Zusammenfassung der Erkrankung, Symptome, Therapien und relevanten Komplikationen bewährt. Auf zwei DinA4-Seiten haben die Patienten nun eine vollständige Zusammenfassung inkl. Informationen über die erhaltenen Chemo- oder Strahlentherapien sowie die weiterhin empfohlenen Nachsorgeuntersuchungen mit entsprechenden Zeitintervallen.



Bislang stehen die meisten der betreuten Patienten kurz vor der Überleitung zur Erwachsenenmedizin. Auch in diesem Bereich konnten wir ein gutes Procedere zur Transition etablieren und besprechen die anstehenden Patienten nun quartalsweise mit den Kollegen des UCCH. So verlieren wir unsere Patienten auch nicht ganz aus dem Auge, wenn sie das 18. Lebensjahr erreicht haben, und stehen für die internistischen Kollegen jederzeit bei Fragen zur Verfügung.

Kürzlich waren PD Dr. Gabriele Escherich und ich in den Niederlanden, um das neu eröffnete „Prinses Maxima Zentrum“ für Kinderonkologie anzuschauen. Ein sehr beeindruckendes Projekt - alle Kinder mit onkologischen Erkrankungen aus den Niederlanden werden nun in Utrecht im „Prinses Maxima Zentrum“ behandelt, und auch die Langzeit-Nachsorge wurde dort zentralisiert. Ein großes Team steht den jungen Erwachsenen dort zur Verfügung und ermöglicht apparative Nachsorge und vielfältige Beratungsmöglichkeiten aus einer Hand. Wir konnten hier viele wichtige Eindrücke gewinnen und Ideen mit nach Hause nehmen. Allerdings startet auch in den Niederlanden diese Nachsorgeform erst mit Erreichen des 18. Lebensjahres. Zuvor gibt es auch in diesem Zentrum keine strukturierte Nachsorge, so dass wir auf diesem Gebiet ganz sicher mit Unterstützung der Fördergemeinschaft eine Vorreiterrolle spielen.

—Dr. Tineke Boesten

**Termin abmachen:  
Nachsorge@uke.de**



## Die Rückkehr in einen veränderten Alltag

Ein weiterer Bestandteil der erweiterten Nachsorge ist eine frühzeitige psychosoziale Betreuung. Seit Anfang dieses Jahres gibt es daher für die Patienten und ihre Familien die Möglichkeit, Gespräche und Beratung zu psychosozialen Fragestellungen zu erhalten.

Eine besondere Herausforderung ist es, wieder gut im Alltag anzukommen. Patienten haben z.B. oft noch Jahre nach dem Therapie-Ende Schwierigkeiten in der Schule. Die soziale Isolation während der Therapiezeit und kognitive Einschränkungen können beispielsweise Schwierigkeiten darstellen. Ein Nachteilsausgleich kann in der Schule helfen, krankheits- und therapiebedingte Einschränkungen auszugleichen, indem dem Schüler/der Schülerin z.B. mehr Pausen im Schulalltag und weniger Aufgaben in einer Klausur genehmigt werden. Hierzu berate ich gern und gebe Informationsmaterial sowie ggf. eine Bescheinigung für die Schule an die Eltern.

Manche Familien berichten, dass sie oft Zeit brauchen, um die Krebserkrankung sowie die Therapie und die damit verbundenen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit gut bewältigen zu können. Eltern und Jugendliche berichten von wachsender Angst vor einem Rezidiv und leiden unter belastenden Gedanken und Gefühlen. Die Familien fühlen sich nach überstandener Therapie erschöpft und am Ende ihrer Kräfte und suchen nach Möglichkeiten, ihre Energie



wieder aufzuladen. Patienten und Eltern berichten, dass die schwere Zeit sie einerseits sehr eng zusammen wachsen lässt und Freundschaften stärkt, aber andererseits auch eine große Belastung für soziale Beziehungen darstellt. Im Gespräch unterstütze ich bei der Wieder- und/oder Neuentdeckung von Ressourcen und biete bei Bedarf Krisengespräche an.

Aber auch ganz praktische Fragen z.B. zu Leistungsansprüchen an Krankenkassen und Behörden stellen sich im Rahmen der Nachsorge. Wenn z.B. eine weitere Rehabilitation notwendig wird, helfe ich, eine erfolgreiche Beantragung mit den richtigen Begründungen auf den Weg zu bringen. Auch bei der Weitervermittlung an ambulante spezialisierte Beratungsstellen oder Psychotherapie-Praxen helfe ich und stelle die Kontakte her. —Andrée Siebeneicher



Als Angebot für Patienten ab 14 Jahre biete ich zusammen mit Jette Lüdersen ab dem 26.09.2019 an jedem vierten Donnerstag des Monats von 16:30 – 18:00 Uhr (24.10.; 28.11.; 23.01) eine Jugendgruppe für Nachsorge-Patienten an. Interesse an Austausch und Unternehmungen? Mail an: a.siebeneicher@uke.de oder 040-7410-54327

## Interview mit Prof. Dr. Wilhelm Wößmann

Seit Mai 2018 ist Prof. Dr. med. Wilhelm Wößmann stellvertretender Direktor der Klinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie. Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. bewilligte Anfang 2019 einen Antrag auf Förderung des Forschungsprojektes von Prof. Wößmann zu Lymphknotenkrebskrankungen bei Kindern, den Non-Hodgkin-Lymphomen. Genug wichtige Gründe, um Prof. Wößmann und seinen Forschungsschwerpunkt einmal genauer vorzustellen. Natalie von Borcke traf ihn zum Gespräch.

**Herr Prof. Wößmann, bitte erzählen Sie uns doch etwas zu ihrem Werdegang und was Sie dann nach Hamburg geführt hat.**

Nach meinem Studium in Gießen, Lübeck und Bergen durfte ich die Ausbildung zum Kinderarzt in Lübeck und Gießen durchlaufen. Zwischenzeitlich konnte ich knapp eineinhalb Jahre mit einem Stipendium der DFG am Medical College of Georgia, USA, zur Signaltransduktion in Tumorzellen im Labor forschen. Bereits in Lübeck galt mein Hauptinteresse der Kinderonkologie. In Gießen schloss ich mich der selbstständigen Abteilung für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie an, die von Prof. Alfred Reiter geleitet wurde. Gemeinsam bauten wir die allogene Blutstammzelltransplantation in Gießen auf. Mein klinischer Schwerpunkt lag und liegt in der pädiatrischen Onkologie. Seit 2003 war ich Oberarzt der Abteilung, seit 2010 stellvertretender Abteilungsleiter.

Da unsere drei Kinder inzwischen erwachsen sind und ihre Schullaufbahn jetzt fast beendet haben, habe ich nach fast 20 Jahren Tätigkeit in der Kinderonkologie der Justus-Liebig-Universität Gießen beruflich neue Herausforderungen gesucht. Die Ausschreibung der sehr attraktiven Professur für Kinderonkologie in Hamburg verbunden mit der stellvertretenden Klinikleitung der großen Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am UKE traf genau in diese Situation. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich den Ruf auf diese Professur erhalten habe. Nach ersten Gesprächen mit dem Dekan, Prof. Stefan Rutkowski und meinen jetzigen Kollegen bedurfte es für mich gemeinsam mit meiner Frau kaum weiterer Bedenkzeit, diesen Ruf mit Freude anzunehmen.



**Was ist Ihr Forschungsschwerpunkt innerhalb der pädiatrischen Onkologie? Wie sind Sie auf diesen Schwerpunkt gekommen?**

Mein Forschungsschwerpunkt liegt auf den Non-Hodgkin-Lymphomen. Diese stellen die vierthäufigste Krebserkrankung im Kindesalter dar. Unter der Bezeichnung Non-Hodgkin Lymphome werden eine Vielzahl bösartiger Erkrankungen des lymphatischen Systems zusammengefasst.

Anfang der 2000er Jahre konnte mich Professor Reiter als Leiter der Non-Hodgkin-Lymphom-(NHL)-Studiengruppe der GPOH für die Forschung an bösartigen Lymphknotenkrebskrankungen bei Kindern begeistern. So befasste ich mich seit 2003 zunehmend mit der Entstehung und Therapieoptimierung der Non-Hodgkin-Lymphome im Kindesalter. Nach meiner Habilitation zur Therapieoptimierung bei Burkitt-Lymphomen und großzellig anaplastischen Lymphomen (ALCL) legte ich mein Hauptinteresse noch weiter auf die letztere Lymphomentität. 2011 habe ich gemeinsam mit meiner langjährigen Kollegin, Frau Prof. Birgit Burkhardt in Münster, die Leitung der NHL-Studiengruppe der GPOH von Prof. Reiter übernommen

Meine Forschung konzentriert sich in den letzten 10 Jahren speziell auf die großzellig anaplastischen Lymphome (ALCL). Dies ist die drittgrößte Gruppe der Non-Hodgkin-Lymphome bei Kindern und Jugendlichen. Nachdem wir die minimale systemische Erkrankung als Risikofaktor etabliert haben, bearbeiten wir seit einigen Jahren die Bedeutung der Immunantwort der Patienten mit ALCL gegen das Lymphomeiweiß ALK. Damit möchten wir eine Basis für die Entwicklung einer Immuntherapie gegen dieses Lymphom legen. Zudem führten wir eine europäische Studie für Kinder mit Rezidiv dieser Erkrankung durch und initiieren derzeit neue europaweite Studien zur Therapieoptimierung der ALCL, die auf den Ergebnissen unserer Forschung beruhen.

Die Kombination von kliniknaher Laborforschung kombiniert mit der Durchführung von klinischen Studien zur Therapieoptimierung der ALCL, die auf den Ergebnissen unserer Forschung beruhen. Die Kombination von kliniknaher Laborforschung kombiniert mit der Durchführung von klinischen Studien für die ALCL möchte ich weiter verfolgen, um eine effektivere und weniger toxische Behandlung zu entwickeln.

**Was ist das Ziel Ihrer Forschung?**

Ziel unserer Untersuchungen zur Immunantwort gegen das ALCL ist ein Paradigmenwechsel der Therapie für diese Lymphome: Wir möchten mit unserer Laborforschung die Voraussetzungen schaffen, eine Immuntherapie (Impfung; T-Zelltherapie) gegen ALK zu entwickeln, die die derzeitige intensive Chemotherapie ersetzen und das auch heute noch 30%ige Rückfallrisiko senken kann. Wir, das sind hier im Hamburg aktuell neben mir Frau Dr. Christine Damm-Welk und Herr Dr. Oliver Knörr, die beide mit hierher nach Hamburg gewechselt sind.

Als Vision für eine Therapie von Kindern mit ALCL in 20 Jahren schwebt mir eine ambulante Behandlung mit gering toxischen, teils tumorspezifischen Substanzen vor, die den Tumor bis auf minimale Reste verkleinert, um die Kinder dann – je nach Vorhandensein einer eigenen Immunantwort gegen das Lymphom – mittels einer Impfung gegen ALK oder einer Blutstammzelltransplantation dauerhaft heilen zu können.

Bisher konnten wir zeigen, dass die Stärke der Antikörper-Immunantwort gegen das Lymphom mit dem Rückfallrisiko zusammenhängt. Kinder, die im Blut einen hohen Antikörpertiter gegen das Lymphomeiweiß ALK aufweisen, haben ein erheblich geringeres Rückfallrisiko als Kinder mit niedrigeren Antikörpertitern. Zudem konnten wir Bereiche in ALK beschreiben, die von dem ALK-Antikörper erkannt werden. Auch die Immunbotenstoffe im Blut von ALCL-Patienten haben wir charakterisiert.

In den letzten 5 Jahren haben wir zunehmend die Reaktion der T-Lymphozyten gegen ALK in das Visier genommen. Wir haben gerade unsere Arbeiten zur Charakterisierung der gegen ALK gerichteten zytotoxischen T-Lymphozyten (CD8-Lymphozyten) bei Kindern mit ALCL publizieren können.

Die Fördergemeinschaft fördert das Forschungsprojekt „Bestimmung der CD4-Immunantwort gegen ALK bei Kindern und Jugendlichen mit ALCL“ mit 100.000 Euro.

Aktuell untersuchen wir das Vorkommen und die Charakteristika von ALK-spezifischen T-Helferzellen (CD4-T-Lymphozyten) bei Kindern und Jugendlichen mit ALCL. Die Biologin Serena Stadler bearbeitet dieses Forschungsprojekt seit 2016 im Rahmen ihrer Ph. D.-Arbeit. Sie konnte eine Methode zur Bestimmung der CD4-Antwort etablieren und optimieren und bei ersten Patienten Messungen durchführen. Die Fördergemeinschaft fördert dieses Forschungsprojekt ab September 2019 für 15 Monate. In dieser Zeit möchten wir mit den Mitteln der Fördergemeinschaft systematisch die Testung der CD4-Lymphozytenantwort gegen ALK bei Patienten nach Therapie abschließen. Basierend auf den Erkenntnissen möchten wir eine neue öffentliche Förderung für Nachfolgeprojekte beantragen (Messbarkeit der T-Zellantwort für alle Patienten vor- und unter Therapie; direkte Wirkungen der ALK-Antikörper auf die Tumorzellen).

**Persönliche Frage; was gefällt Ihnen an Hamburg besonders gut?**

Beruflich möchte ich zwei Bereiche ansprechen: Einmal fasziniert mich die Arbeit in einer sehr großen Kinderhämatologie und -onkologie, in der viele „Sub-Spezialisten“ eng zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten. Es gibt hier so viele hochspezialisierte Kollegen in der Klinik, die sich selbstlos mit Ihrem Wissen und Können für das Gelingen von Diagnostik und Therapie einsetzen, dass ich davon sehr beeindruckt bin. Zum zweiten möchte ich den Einsatz und die Zusammenarbeit aller Berufsgruppen auf der Station K1b hervorheben, durch die eine besondere und herzliche Atmosphäre entsteht, durch die den betroffenen Familien bei aller Angst, Betroffenheit und Verzweiflung, durch die Diagnose einer Krebserkrankung Sicherheit und Geborgenheit vermittelt werden kann.

Ich freue mich nach 20 schönen Jahren in Hessen wieder in den Norden zurückzukehren. Hamburg ist eine bunte und faszinierende Stadt mit vielen Facetten und Angeboten. Besonders begeistern mich immer wieder der Hafen und die unzähligen Kanäle. Weiter beobachte ich eine gewisse positive Selbstsicherheit und Gelassenheit vieler Menschen ohne arrogant zu wirken, die sicherlich durch die lange Geschichte als bedeutende Stadt des Handels mit geprägt ist.

## Die Neuen sind da

Zweite Generation der Juli-Harnack-Stipendiaten beginnt ihre (Doktor-)Arbeit am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg



Tobias Schmitt, Ji Hoon On, Carolin Loose, Julia Runte, Luise Hecht, Diego González López, Paula Möker und Stefan Behrens

Die Fortschritte im Kampf gegen Krebs sind enorm. Gezielte Nachwuchsförderung im Bereich der molekularen Grundlagenforschung ist jetzt wichtig, um den Weg für die Krebsmedizin von Morgen zu ebnen. Seit 2018 finanzieren wir drei Stipendien für Medizin-Doktoranden, um den translationalen Austausch zu fördern und junge Forscher für die Kinderkrebsforschung zu begeistern. Carolin Loose (AG Schüller), Julia Runte (AG Horstmann), Paula Möker (W. Wößmann, PHO) und Stefan Behrens (AG Müller) sind seit Oktober die neuen Gesichter an unserem Forschungsinstitut – vier statt drei, ermöglicht durch eine weitere Förderzusage der Landbeck-Stiftung. Wir treffen die vier zusammen mit den ehemaligen Stipendiaten der ersten Runde an einem wolkenverhangenen Montag im Oktober. Eine kurze Vorstellungsrunde und schon sind wir mittendrin im Gespräch um patientenrelevante Forschung.

### „Laborforschung nebenbei kaum möglich“

Für Tobias Schmitt war das Juli-Harnack Stipendium die richtige Entscheidung. „Ich wusste bereits früh, dass ich experimentell arbeiten möchte, bin aber mit ernsthafter Forschung zuvor nie in Berührung gekommen.“ Der Medizinstudent aus der AG Horstmann forscht im Rahmen seiner Doktorarbeit an der Ent-

stehung von Resistenzen bei Leukämiezellen. Tobias ist sich sicher, dass experimentelle Forschung nur in Vollzeit und grundfinanziert sinnvoll umgesetzt werden kann. Sonst leide die Qualität der Arbeit und das eigene Leben. Damit spricht er tatsächlich ein Dilemma in der medizinischen Ausbildung an, denn Studium und Station sind heute schon soweit verdichtet, dass Laborarbeit nebenbei – zumindest in der Krebsforschung – kaum machbar ist.

Gut betreut fühlen sich alle ehemaligen Stipendiaten. Sie sind sich einig darüber, dass die technische Ausstattung und modernen Forschungsmethoden das Arbeiten am Forschungsinstitut besonders machen. Viele ihrer Kommilitonen seien überrascht, welche innovativen Projekte am Forschungsinstitut erforscht werden. „Das ist keine Selbstverständlichkeit“, betont Diego González López. Auch Ji Hoon On kann dies bestätigen. Der Stipendiat aus der AG Schüller hat dieses Jahr einen Posterpreis für seine Arbeit erhalten. Eigenverantwortlich Experimente durchzuführen und dafür auch geradzustehen, das hat Luise Hecht am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg besonders gut gefallen. Die Medizinstudentin im 7. Fachsemester kommt aus Niedersachsen und beschäftigt sich mit neuartigen Therapiemethoden beim Neuroblastom, das vor allem im frühen Kindesalter auftritt.

### „Rückschläge gehören dazu“

Sie weiß jetzt, wie man sich einem Forschungsthema nähert, Methoden anwendet und zu Ergebnissen kommt – aber auch, wie man mit Rückschlägen umgeht. Geschätzt hat sie die Unterstützung durch ihre Arbeitsgruppe. Dort hatten alle stets ein offenes Ohr für ihre Fragen. Luises Tipp: „Nicht den Kopf in den Sand stecken, dranbleiben und den Dialog suchen.“ Dann funktioniert's.

Und die neuen Stipendiaten? Stefan Behrens war von Anfang an klar, dass seine Dissertation eine experimentelle Arbeit in der Krebsforschung werden wird. Pädiatrische Onkologie (Kinderkrebs) war da aber noch keine Option. Erst der Aushang in der Mensa und die Info auf der Doktorandenbörse haben ihn aufhorchen lassen. Unter den Hamburger Studenten wird das



Stipendium langsam bekannt. Das ist wichtig, findet Stefan. „Ohne die Förderung könnte ich das Jahr in der Forschung nicht umsetzen und da bin ich nicht alleine.“ Vor allem aber hat ihn die Möglichkeit, jungen Menschen zu helfen in seiner Entscheidung gestärkt, sich zu bewerben. Aus seinem Umfeld kam nicht nur positives Feedback. Auch auf Stimmen wie „So ein



hartes Thema?“ und „Wie kannst du Dir das antun?“ musste er antworten.

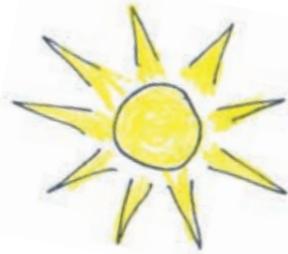
### „Relevanz für den Patienten“

Relevanz für den Patienten – das ist Julia Runte wichtig, sie forscht in der AG Horstmann zukünftig zu Signalübertragungswegen bei Leukämien. Neu ist auch Paula Möker im Forschungsteam von Prof. Wössmann. Sie war sich zunächst gar nicht darüber im Klaren, ob für sie überhaupt eine Doktorarbeit in Frage kommt. „Das Thema hat mich jedoch überzeugt“, so Paula. „Ich möchte in der Kinderkrebs-Forschung wachsen und ich hoffe, dass ich – spätestens als Clinician Scientist – zu einer Spezialistin im Bereich Kinderkrebs werde.“ Man taucht in dem Jahr tief in die Materie ein, bestätigt Tobias Schmitt. „Aber man merkt auch, wie viele Fragen unbeantwortet und wie viele Türen noch verschlossen sind“. Carolin Loose wird sich in der AG Schüller mit einer Medikamentenwirkung auf Medulloblastome beschäftigen. Sie freut sich, dass es endlich los geht. In der verbleibenden Zeit des Roundtable-Gesprächs tauschen die Stipendiaten praktische Tipps aus, bevor alle wieder aufbrechen. Wir als Fördergemeinschaft wünschen viel Erfolg dabei, den Krebs ein Stück zu knacken!

Über das Juli-Harnack-Stipendium: Gemeinsam mit der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie haben wir 2018 ein Stipendium für forschungsbegeisterte Medizindoktoranden ins Leben gerufen. Namensgeber des Stipendiums ist Julian „Juli“ Harnack, der 2006 im Alter von 16 Jahren an einem Hirntumor verstarb. Der Verein des begeisterten Hockeyspielers, der Uhlenhorster Hockey-Club, organisiert jährlich ein Turnier, dessen Erlös der Krebsforschung zugutekommt. Weil die Resonanz auf die Ausschreibung im letzten Jahr so groß war, wurden 2018 und 2019 drei Stipendien durch unsere Fördergemeinschaft und eines durch die Landbeck-Stiftung finanziert.

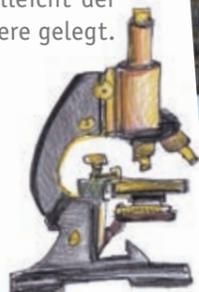
# Sommer des Wissens 2019

Großer Besucherandrang beim Hamburger Wissenschafts-Campus



Im Juni erlebten rund 50.000 Besucher anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Universität Hamburg ein buntes Wissenschaftsfest im Herzen der Stadt: 40 Hamburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen stellten in vier Themenzelten auf dem Rathausmarkt ihre Arbeit vor.

Auch das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg war dabei und ermöglichte Klein wie Groß Einblicke in die Arbeitswelt unserer Forscher. Beim digitalen Mikroskopieren konnten Krebszellen auf dem Ipad identifiziert und Fragen mit unseren Wissenschaftlern erörtert werden. Und mit dem Pipettieren wurde den Besuchern das wichtigste Handwerkzeug der Forschung näher gebracht und ...wer weiß ...bei dem einen oder anderen vielleicht der Grundstein für eine spätere Forscherkarriere gelegt.



# BMBF-Förderung für das Forschungsinstitut

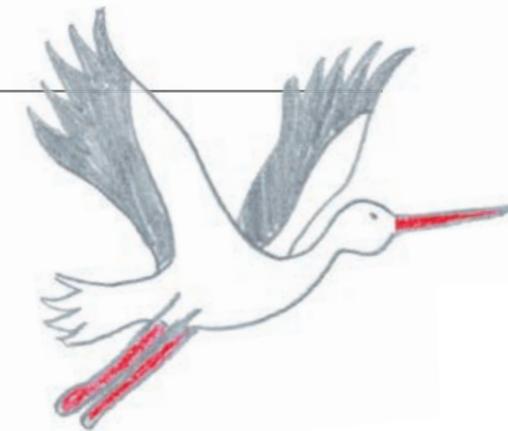
Operation, Bestrahlung oder Chemotherapie – diese klassischen Behandlungsschemata zählen zu den Standardtherapien der Krebsbehandlung. Seit einigen Jahren hält zudem die personalisierte Medizin mit neuen Wirkansätzen Einzug in die Therapiepläne: Während Chemotherapien zum Teil unspezifisch wirken und auch gesunde Zellen schädigen, haben es die neuen Immuntherapien gezielt auf bestimmte Strukturen der Tumorzellen abgesehen. Eine, die besonders von sich reden macht, ist die CAR-T-Zelltherapie, die mithilfe einer scharf gestellten, körpereigenen Abwehr gezielt Tumorzellen detektiert und bekämpft. Ihre Erfolge im Bereich bestimmter hämatologischer Neoplasien (wie Leukämien und Lymphome) sind beachtlich, ob sie das Potential einer Universalwaffe im Kampf gegen Krebs besitzen, wird sich zeigen. Zuvor müssen noch viele offene Fragen zur Wirkweise des Immunsystems, zu Resistenzentwicklungen, zu Nebenwirkungen und zur Biologie von Tumoren beantwortet werden.

Dr. Peter Nollau und sein Team bringen einen hoch innovativen CAR-Therapieansatz in die präklinische Testung, mit dessen Hilfe ein universelles Testsystem für modifizierte therapeutische Immunzellen etabliert werden soll. Dabei baut das Forschungsprojekt auf wichtige Vorarbeiten der AG Nollau bei der Erforschung



von Tumoroberflächen auf. „Oberflächenstrukturen spielen eine wichtige Rolle bei der Kommunikation zwischen den Zellen, bei der Erkennung durch Zellen des Immunsystems und damit bei der Entstehung und Progression von Tumoren und ihren Krankheitsverläufen. Deshalb entwickeln wir CAR-T-Zellen mit speziellen Bindungsstellen, die Strukturen auf der Tumorzelle erkennen“, erklärt Dr. Peter Nollau.

Die Forschungsförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) von 560.000 Euro für Dr. Nollau und sein Team hat eine Laufzeit von drei Jahren.



## Wir gratulieren...



...Dr. Sophia Buhs aus der AG Nollau zur Geburt ihres Sohnes. Der kleine Marlon Joshua erblickte am 8. August 2019 das Licht der Welt. Herzlich willkommen und alles Gute!

# Leinen los, volle Fahrt ALIDA!

Ehemals an Krebs erkrankte Mädchen und Jungen segelten Anfang September zusammen mit einem Betreuersteam eine Woche im Niederländischen Wattenmeer.



Anfang September ging es zum 3. Mal für 15 Kinder und Jugendliche unserer Abteilung mit 5 Betreuern (Gisa, Sarah, Lisa, Marielin und Philipp) für sechs unvergessliche Tage auf das Segelschiff ALIDA ins niederländische Wattenmeer. Wir segelten von Harlingen nach Ameland, wo wir mit Tandems die Insel erkundeten. Wetterbedingt ging es am 3. Tag Richtung Festland durch das Lauwersmeer und unter Motor durch die Kanäle nach Dokkum, Leeuwarden und Franeker bis nach Harlingen. Zwischendurch blieb Zeit, die Städtchen anzusehen, zu shoppen, das älteste Planetarium der Welt zu besichtigen, Musik zu machen, zu singen und viel zu spielen.



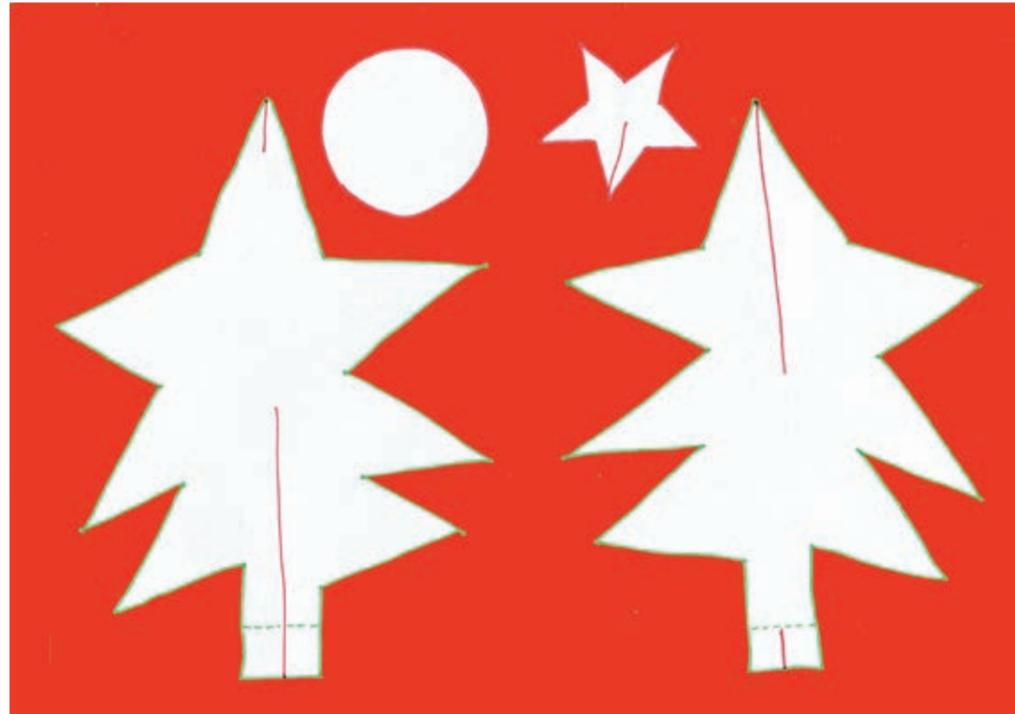
**Ein Projekt der Fördergemeinschaft seit 2017**  
Für die Unterstützung der Segelreise für Nachsorgepatienten des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg im Jahr 2019 danken wir der Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung ganz herzlich.



Bei 6 Windstärken konnten wir die letzten beiden Tage wieder zum IJsselmeer segeln. Die letzte Nacht verbrachten wir in Makkum, wo einige Kinder sogar badeten und andere draußen an Deck übernachteten. Trotz des überwiegend schlechten Wetters hatten wir eine unglaublich schöne gemeinsame Zeit.  
Gisa Borchardt und Sarah Maier

# Bastelidee: Weihnachtsbaum

Dieser Baum nadelt nicht, und er passt in jedes Zimmer. Du kannst diese Abbildung direkt als Vorlage nehmen oder sie vorher z.B. am Kopierer am besten auf Din A 3 vergrößern. Wer nicht basteln möchte, kann den Baum wie ein Ausmalbild bunt anmalen.



1. Schneide die zwei Tannenbaumformen aus und übertrage die Umriss auf eine Pappe oder auf Fotokarton (vielleicht in "tannengrün"?)
2. Schneide die zwei Baumteile aus der Pappe aus.
3. Schneide in die Baumteile jeweils einen Schlitz (wie mit den roten Linien eingezeichnet) und stecke die 2 Teile zusammen.
4. Biege die unteren Teile des Stamms entsprechend den gestrichelten Linien um.
5. Schneide jetzt den Stern und den Kreis aus und übertrage die Umriss auf eine Pappe in einer anderen Farbe (vielleicht in gold oder gelb?).
6. Schneide den Stern und den Kreis aus der Pappe aus und schneide in den Stern einen Schlitz entsprechend der roten Linie.
7. Klebe den Baum auf den Kreis, stecke den Stern auf die Spitze und klebe ihn auch etwas fest.

Fertig ist der Weihnachtsbaum, jetzt kannst du ihn anmalen und schmücken.

Auflösung Winterrätsel:

Snow - Eisblumen - Bäckerei - Herzen - Stern - Anisplätzchen - Elch - Handschuhe - Skilift - Schlitten - Urlaub - Apfelpunsch - Hellblau - Mütze Lösungswort: Weihnachtsbaum

# Winterrätsel

Wenn es draußen kalt wird, ist Zeit zum Rätseln: Die 14 gesuchten Worte kannst du mit Hilfe der Silben leicht erraten. Schreibe sie von oben nach unten in die weißen Kreise. Aus den waagerechten Kreisen mit den Sternen ergibt sich das Lösungswort: Ein großes Gewächs, das aus den Wäldern kommt und bald in vielen Zimmern zu sehen sein wird.



1. "Weiße Pracht" auf Englisch
2. Bei sehr kaltem Wetter entstehen diese zarten Gebilde am Fenster
3. Kennst du das Lied: "In der Weihnachts..." ?
4. Vielleicht werden dort auch Lebkuchen... gebacken?
5. Himmelskörper, leuchtet in der Nacht
6. Leckere Kekse mit einem besonderen Gewürz
7. Wie heißt noch das Tier mit dem ausladenden Geweih?
8. Damit bleiben die Finger schön warm
9. Darin kommt man die Berge hinauf
10. Bei Schnee kann man damit die Hügel hinuntersausen
11. Freie Zeit für Groß und Klein, um den Winter zu genießen
12. Fruchtiges Heißgetränk
13. Himmelsfarbe
14. Wärmt Kopf und Ohren

A - AP - BLAU - BLU - BÄ - CKE - CHEN - EIS - ELCH - FEL - HAND - HE - HER - HELL - LAUB - LIFT - MEN - MÜT - NIS - PLÄTZ - PUNSCH - REI - SCHLIT - SCHU - SKI - SNOW - STERN - TEN - UR - ZE - ZEN

## Sponsorenlauf

Wir danken den Schülerinnen und Schülern der Schule Tegelweg für gemeinsam zurückgelegte 1.168 Runden, sprich 475 Kilometern. Durch diese tolle Leistung konnten Spenden in Höhe von 2490,90 Euro gesammelt werden, die zu gleichen Teilen an uns und die Aktion Kinder helfen Kindern ging.



## Charity und Chrom

Zum 13. Mal versammelten sich auch dieses Jahr wieder hunderte Motorradfahrer zum traditionellen Nicostars Charity-Ride der Hanse-Biker. Aus allen Richtungen kamen die Biker, um ihre gesammelten Spenden für die Fördergemeinschaft abzugeben. Bei Livemusik und leckerem Catering kam wieder eine tolle, lockere Stimmung auf. Andrée Siebeneicher vom Psychosozialen Team stellte das Projekt TIDE vor - eine Nachsorgesprechstunde am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg für Kinder und Jugendliche nach einer Krebserkrankung. Dieses Pilotprojekt ist bundesweit ein Vorreiter, da es eine vergleichbare Sprechstunde mit nahtlosem Übergang in die Erwachsenenmedizin so noch nicht gibt.



Wir waren beide begeistert, mit wieviel Engagement und Freude die Biker unsere Fördergemeinschaft unterstützen. Danke für 3.695 Euro und die langjährige Treue an unserer Seite! [\\_\\_Angela Gehrke](#)



## Marriott bastelt für die Pieksekiste

Ganz herzlichen Dank an das Marriott Hotel Hamburg für die tolle Unterstützung des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg. Im Rahmen der diesjährigen „Associate Appreciation Week“, die weltweit bei Marriott in allen Häusern einmal im Jahr gefeiert wird, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Abteilungen kleine Figuren für die Pieksekiste der Station gebastelt.

## Treue Unterstützung

Die Sparda-Bank unterstützt den Kampf gegen Kinderkrebs seit über 25 Jahren. So konnten bereits weit mehr als 300.000 Euro an die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. gespendet werden. Die Spendenmittel werden für die Unterstützung der Psychosozialen Patientenversorgung und die Förderung des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum verwendet.



Und die Freude war riesig, als Stephan Liesegang, Vorstandsmitglied der Sparda-Bank Hamburg, einen Scheck über 15.000 Euro zur Unterstützung der „Tour der Hoffnung“ an Maren Blohm übergab. Vielen, vielen Dank!

## Musik, die bewegt

Vielen Dank, Nova Consonanza, für das wunderbare Sinfoniekonzert Ende September in der Hochschule für bildende Künste. Der Dirigent Thomas Mittelberger ist vielen als langjährig erster Geiger beim NDR Sinfonieorchester bekannt. 2017 gründete er zusammen mit ehemaligen NDR-Kollegen, Studenten und Schülern das Ensemble Nova Consonanza, das regelmäßig Konzerte zu unseren Gunsten spielt.



## Das war eine Überraschung!

Am 5. Mai fand der 9. RUN4HELP im Rathauspark in Buchholz statt. 560 Läuferinnen und Läufer waren gemeldet und "erliefen" dank vieler Sponsoren die Riesen-Summe von 72.500 Euro. Merle Hinrichs aus Buchholz und Johann Vyhmeister aus Nenndorf sprachen die meisten Sponsoren an und erhielten in diesem Jahr den Titel der "Helpster-Queen" und des "Helpster-King". Zur Scheckübergabe kam auch der Buchholzer Bürgermeister Jan-Hendrik Röhse, der selbst am Sonntag ein paar Runden mitgelaufen war. Den Organisatoren Friedrich Harre und Christoph Reise sowie dem Schatzmeister des Clubs Volker Greite gratulieren wir zur gelungenen Veranstaltung, die immer stärker von den jungen Buchholzern angenommen wird, und dem gesamten Lions Club Hamburg-Nordheide danken wir für seine kontinuierliche Unterstützung.



## XING Social Day

Wir sind sehr dankbar und begeistert von dem tollen ehrenamtlichen Firmen-Engagement der XING SE und ihren Mitarbeitern! Im Rahmen eines einmal jährlich im gesamten Konzern stattfindenden Social Day haben 17 XING-Kollegen im Juni die Fördergemeinschaft einen Tag lang tatkräftig vor Ort auf dem Klinikgelände unterstützt: XING spendete ein dringend benötigtes Gartenhaus für den Spielplatz des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg, das die Mitarbeiter dann aufbauten. Wir sagen Danke für diesen großartigen Einsatz und das tolle Gartenhaus!

## Zierfische Gottschalk

Das Aquaristik-Fachgeschäft in Neu Wulmstorf, ist seit 30 Jahren Anlaufstelle für junge und alte Aquarienfreunde aus ganz Norddeutschland. Anlässlich des Geschäftsjubiläums haben Besitzer Frank Gottschalk, seine Frau Heidrun und ihre Mitarbeiter eine Tombola zu unseren Gunsten organisiert. 55 Lieferanten und 12 ortsansässige Geschäfte beteiligten sich an dieser tollen Aktion. Neben Fach- und Kinderbüchern, beliebten Aquaristik-Produkten und Gutscheinen bestand der Hauptpreis in einem modernen Landschaftsbild des Künstlers Mike Braun. Ein riesen Dankeschön für 1.500 Euro und viele Grüße nach Neu Wulmstorf!!



## Ein HERRlicher Besuch

Groß war die Freude bei uns über den Anruf der Störtebeker Liekendeeler (SL), deren Kameradschaft sich für soziale Zwecke einsetzt. Mit einer satten Spende in Höhe von 3.000 Euro besuchten sie das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Unser Geschäftsführer, Dr. Klaus Bublitz, zeigte ihnen unsere Förderprojekte in der Klinik. Wir sagen Danke für diese großzügige Unterstützung.





## Leinen los!

Im Sommer war das Segelschiff Nordstjernen nicht nur beim Hamburger Hafengeburtstag, sondern auch bei der Kieler Woche mit unserem Banner unterwegs. Danke für diese tolle Unterstützung! Danke für das „segelnde“ Plakat!

## AMAZON goes gold

Als Zeichen ihrer Solidarität kommen einmal im Jahr weltweit tausende von Amazon-Mitarbeitern in Pyjamas zur Arbeit: Mit der Aktion möchte das Unternehmen auf das Schicksal krebskranker Kinder aufmerksam machen und regionale Projekte im Kampf gegen Krebs unterstützen. Auch das Hamburger Verteilzentrum DHH1 machte mit und konnte dem Kinderkrebs-Zentrum Hamburg so eine Spende in Höhe von 4.000 Euro überreichen. Zur Spendenübergabe brachten die regionalen Verantwortlichen Johannes Lutz und Tim Schneider zudem noch nützliche Geschenke für die Kinder mit, u.a. Antistressbälle, die beispielsweise bei der Blutabnahme oder anderen schmerzhaften Untersuchungen zum Einsatz kommen, sowie Projektoren, die einen Sternenhimmel auf die Station zaubern. Danke, Amazon!



## Leckere Unterstützung

Auch in diesem Jahr fand wieder am letzten August-Wochenende das Sommerfest des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg statt. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die (ehemaligen) Patienten und ihre Familien auf dem Spielplatz hinter der Ambulanz an dem Nachmittag teilnehmen.

Wir möchten uns ganz herzlich beim Leonardo Hotel Hamburg-Stilhorn und den Auszubildenden für ihr großartiges Engagement bedanken. Das Hotel unterstützte das Sommerfest mit einem köstlichen Buffet, und die Auszubildenden betreuten das Projekt in ihrer Freizeit. Klasse! Vielen, vielen Dank!



## Mojo

Die Balkan Express Rally ist eine Abenteuerally des Superlative Adventure Clubs. Ohne Autobahnen und Navigation geht es in 13 Tagen durch 14 Länder, von Dresden durch Südosteuropa, quer über den Balkan nach Österreich. Jedes Team ist dabei angehalten, mindestens 500 Euro für einen guten Zweck zu sammeln.

Die Reise führt durch die ungarische Puszta, über die beeindruckenden Karpaten und eine der aufregendsten Straßen der Welt, die Transfagarasan. Von Rumänien geht es weiter über Sofia nach Mazedonien und die ehemals jugoslawischen Staaten mit ihren wunderschönen Bergen und Küsten bis nach Salzburg. Dort im Kasino erfolgt nach circa 4.500 km Landstraße der Zieleinlauf.

Wir danken ganz herzlich Joy und Moritz, die an dieser Charity Rally als Team #19 MOJO HAMBURG teilgenommen haben und 1.315 Euro spendeten.



## Mit Zahnrädern fing alles an

100-jähriges Jubiläum feierte die ZAE-AntriebsSysteme GmbH & Co KG. ZAE steht für Zahnradfabrik Altona-Elbe. Doch Zahnräder waren nur der Anfang. Inzwischen fertigt die ZAE am Firmensitz in Hamburg-Bahrenfeld komplexe Antriebssysteme. Das Jubiläum wurde mit einem großen Mitarbeiterfest gefeiert. Ein gutes Buffet, mitreißende Musik, interessante Vorführungen der ZAE-Maschinen, ein umfangreiches Kinderprogramm und eine Tombola sorgten für ein rundherum gelungenes Fest in familiärer Atmosphäre. Keine 100, aber fast schon 15 Jahre steht die ZAE als Teil der Altonaer-Technologie-Holding unter Führung von Burkhard Meyer an der Seite des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Und so durften wir als Teil der „großen Familie“ mitfeiern und uns über den Erlös der Tombola in Höhe von 6.000 Euro freuen. Herzlichen Glückwunsch an die ZAE und mein ganz besonderer Dank an alle Mitarbeiter für die fortdauernde Unterstützung!

\_\_Susanne Barkmann



Fotos: Andreas Schmidt-Wiethoff

## Jubiläums-Klassiktreff

Am 11. Mai 2019 gab es beim Mercedes-Benz Autohaus Hans Tesmer in Winsen einen besonderen Anlass zum Feiern: Der beliebte Klassiktreff feierte 10-jähriges Jubiläum.

Auf dem gesamten Veranstaltungsgelände gab es Automobil-Klassiker zu bestaunen. Ein umfangreiches und buntes Rahmenprogramm machte den Tag zu einem Erlebnis für die ganze Familie. Mit attraktiven Gewinnen lockte eine große Tombola, deren Erlös - wie schon seit vielen Jahren - der Fördergemeinschaft zu Gute kam. Wir danken ganz herzlich für die Spendensumme von 2.000 Euro. \_\_Barbara Sommer



## Buckhorn (b)rennt!

Wer das Gymnasium Buckhorn aus Volksdorf kennt, weiß, wie engagiert die SchülerInnen und LehrerInnen sind, wenn es um soziales Engagement und um das Gemeinwohl geht. Der Sponsorenlauf im Mai stand unter dem Motto "Buckhorn (b)rennt!" - ca. 1.100 SchülerInnen waren mit Feuereifer dabei und erliefen rekordverdächtige 16.324,12 EUR für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. „Dem Schülerrat war es ein Anliegen, dass die Spende regional etwas bewirkt und Kindern und Jugendlichen zugutekommt“, erklärt Schulsprecher Alexander Willers und ergänzt. „Wir wollten ein Zeichen setzen im Kampf gegen Krebs bei Kindern.“ Das ist gelungen! Danke, Gymnasium Buckhorn!!!



## Dorfflohmarkt in Vahrendorf



Bei herrlichstem Spätsommerwetter hatten die Besucher des Flohmarktes in Vahrendorf Gelegenheit, gemütlich von Grundstück zu Grundstück zu schlendern und – geleitet von roten Luftballonen – das Dorf und seine Bewohner kennenzulernen. Auf über 60 Grundstücken wurde geklönt, gefeilscht und Leckereien wie Waffeln, Bonbons, Würstchen, Kaffee oder Bier schnabuliert – letzteres gegen eine Spende zu Gunsten des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg. Unser GROSSER Dank für 1.828,50 EUR gilt Gabriele Staatz-Duckert für diese tolle Idee und ihre super Organisation – und natürlich ganz Vahrendorf samt Besuchern. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch 2020 wieder rote Ballons in den Vorgärten wehen.



## Dein Freund und Helfer



Das Buch „Polizist, Freund, Helfer und Mensch“ von Walter Reick, das von Kindern im Grundschulalter illustriert wurde, fand im Kollegen- und Bekanntenkreis viele Abnehmer. Es gibt einen kurzweiligen Einblick in den Polizeialltag und Anekdoten aus dem Polizeidienst preis. Wir danken Roland Knöpke für 200 Euro, die durch sein Verkaufengagement zusammen kamen.

## Ein Fest in der Soltaustraße

Nach langer Bauzeit war die Sanierung der Soltaustraße endlich fertig und das sollte gebührend gefeiert werden. Mit im Festausschuss saß Klaus Rogge. Mit seinen 84 Jahren gehören er und seine Ehefrau Karin zu den Urgesteinen in der Straße. Sie leben dort seit über 55 Jahren. Direkt nebenan wohnt die Familie der Enkelin mit den beiden Urenkeln Elias und Emilia. Als Emilia an Krebs erkrankte, haben die Urgroßeltern die Familie in dieser Zeit unterstützt und so auch die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. kennengelernt. Daher war es für Uropa Klaus und Uroma Karin ganz klar, dazu anzuregen, dass der Erlös dieses Festes, der jedes Mal für einen guten Zweck gespendet wird, in diesem Jahr an "Knack den Krebs" geht.



Am Festtag hatten Karin und Klaus, mit Hilfe netter Nachbarinnen, einen Infostand aufgebaut. Neben dem Verkauf von Matjesbrötchen und dem Motto "ein Schluck auf die Gesundheit", boten sie ein Würfelspiel an. **\_\_Claudia Otto**

*Wir danken für diese tolle Idee, die bestimmt Nachahmer findet, und für 500 Euro, die insgesamt gespendet wurden.*

## Lauf durch die Heide



Schon mit dem ersten Lüneburger Heide-Staffellauf und Ultra-Marathon wollten Rolf Düngefeld und sein Orga-Team auf die Region Lüneburger Heide aufmerksam machen. Das ist ihnen gelungen! Auch der zweite Lauf war ein voller Erfolg. Ganz viel Unterstützung erhielten sie von einem großen Team Ehrenamtlicher sowie den örtlichen Sportvereinen, die sich in ihren Gemeinden um die Läufer in den Wechselzonen kümmerten. Wir danken für die Spende aus dem Überschuss der Veranstaltung und freuen uns schon den 13. Juni 2020.

## Abende für Eltern bei Käse und Wein

...sind fast immer gut besucht, denn es ist eine gute Gelegenheit, mit anderen betroffenen Eltern ins Gespräch zu kommen.

Vor etwa neun Jahren hatten Lisa Schmucker und ich den Wunsch, den Eltern, deren Kinder auf der K1 behandelt werden müssen, etwas Gutes zu tun. Lisa hatte selber einige lange Monate mit ihrem Sohn Franz auf der Station verbracht und konnte sehr gut nachempfinden, was die Mütter und Väter der kleinen Patienten empfinden. So kamen wir auf die Idee, die Eltern am Abend einzuladen, da dann die Kinder meistens schlafen. Wir wollten einen Rahmen schaffen, in dem die Eltern mit uns gemeinsam bei einem Glas Wein und Käse zusammen sitzen und dadurch der belastende Klinikalltag vielleicht ein wenig in den Hintergrund rückt.

Wir packten eigene Weingläser ein, stellten eine Käseauswahl zusammen, nahmen eine Tischdecke und Servietten mit und warteten auf die Eltern...

Dann hatten wir das große Glück, Dorothee Iversen dazu gewinnen zu können. Dorothee hat ebenso wie Lisa einige Monate mit ihrem Sohn auf der Station verbracht, ihr Mann ist Vorsitzender der Fördergemeinschaft.

Es waren unglaublich tolle und interessante Abende, die wir mit den Müttern und Vätern und manchmal auch Großeltern verbracht haben. Manchmal kam nur ein Elternteil, manchmal waren wir so viele, dass wir eng zusammenrücken mussten. Wir haben viele sehr nette Menschen kennen gelernt, die sehr interessante Dinge zu berichten hatten, natürlich haben wir auch über die verschiedenen Erkrankungen und Behandlungen gesprochen, es ging aber auch oft sehr fröhlich zu. Ganz besondere Freude bereiten uns natürlich die vielen positiven Rückmeldungen, die wir in all den Jahren erhalten haben. Die Eltern freuen sich nicht nur über den guten Wein, sondern vor allem über das Verständnis für ihre Situation und die Perspektiven, die sich aus den Gesprächen mit anderen betroffenen Eltern ergeben. Zu einigen der Mütter und Väter, die wir bei unseren Abenden kennengelernt haben, haben wir heute noch Kontakt. Manche engagieren sich ebenfalls für die Station.

Wir wünschen uns, dass wir noch viele Abende bei Käse und Wein mit den Eltern erleben werden!

**\_\_Catrina Borchardt**



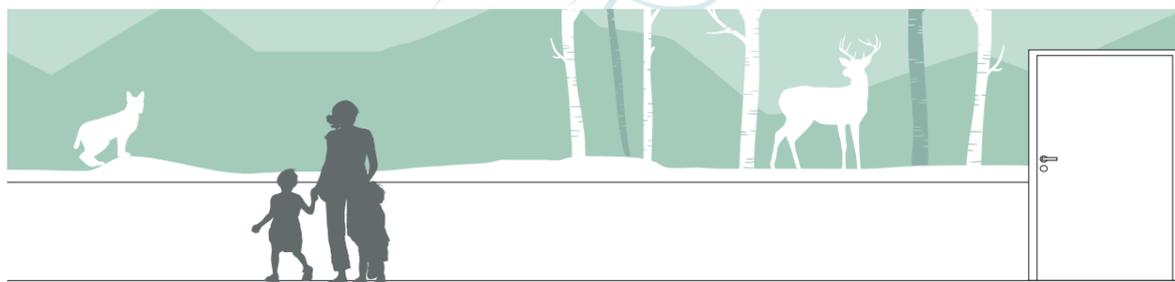
Die aktuellen Termine hängen in der Ambulanz und auf der Station aus und sind unter <http://www.kinderkrebs-hamburg.de> zu finden.

# 600 Meter werden bunt

Flurwandgestaltung im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg



Häufig wurden wir auf die sterilen, fast bedrückenden Klinikflure im Neubau des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg angesprochen. Jetzt ist eine ansprechende Gestaltung der Flurwände beschlossene Sache. Unsere Fördergemeinschaft schließt zwei Jahre nach Eröffnung mit Hilfe von Katharina Marg und ihrem Büro formkombinat nun diese gestalterische Lücke. Die Hamburger Designerin mit Sitz in Othmarschen verfügt über eine große Expertise im Bereich Ausstellungsdesign und Wegeleitsysteme und bringt gleichzeitig das notwendige Fingerspitzengefühl für den besonderen Ort mit.



**Frau Marg, was ist Ihnen bei diesem Projekt als Erstes durch den Kopf gegangen?**

Was für eine schöne Aufgabe!

**Die größte Herausforderung bei der Konzeption?**

Entscheidend war vor allem die Schwierigkeit, die Umsetzung bei laufendem Klinikbetrieb zu realisieren. Die meisten Techniken schieden damit aus, da sie aufwendige Vorarbeiten benötigt hätten. Mit dem entwickelten Konzept werden die Farb- und Themenwelten direkt mit abgetönten Wandfarben aufgebracht. Hierfür müssen vorab sämtliche Motive gezeichnet, und im Maßstab 1:1 als Schablonen geplottet werden.

Besonders wichtig war die Entwicklung eines altersübergreifenden Grafikkonzepts. Die Patienten sind ja nicht nur Kleinkinder, sondern bis zu 18 Jahre alt. Für die Kinder ab 10 Jahren wären niedliche Kindermotive à la „Biene Maja“ oder „Benjamin Blümchen“ nicht mehr angebracht.

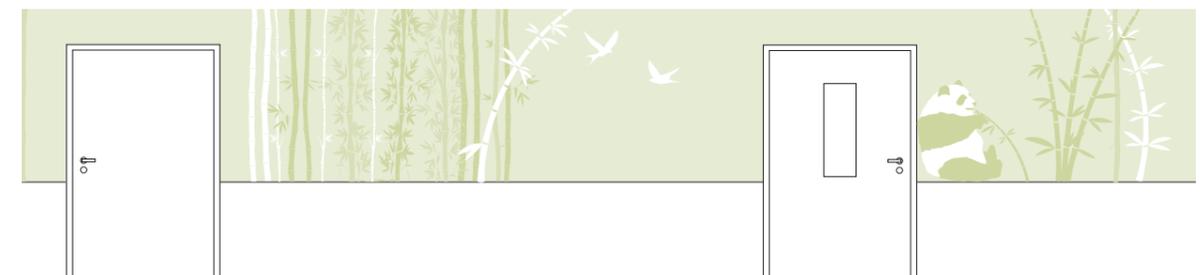
**Was ist die Idee hinter Ihren Konzept und wie wird es umgesetzt?**

Trotz der Fülle der Motive bringt die Gestaltung nicht zu viel Unruhe in die Räume. Die runden und weichen Formen lösen die strenge Geradlinigkeit der räumlichen Kubatur etwas auf, ohne dabei zu dominieren. Die Platzierung von Motiven mit hohem Erkennungswert an bestimmten Punkten kann zusätzlich die Orientierung erleichtern. Das kann dann in etwa so funktionieren: „Gehen Sie einfach geradeaus, bis zu dem Kraken an der Ecke. Dort dann links bis zu den Pinguinen.“



Katharina Marg, formkombinant

Insgesamt ist das Konzept modular erweiterbar. Es könnten z.B. ganze Stationen mit eigenen Themen- und Farbwelten hinzukommen. Aber auch die Weiterführung bis hin zum Türschild für die Patientenzimmer wäre denkbar. „Ich bin im Zimmer 'Hase', und Du?“. Vielleicht haben die Kinder auch Lust, das Gesehene in eigene Bilder oder Geschichten umzusetzen. Das wäre für mich die schönste Resonanz.



# Beitrittserklärung



**KNACK DEN KREBS**  
Fördergemeinschaft  
Kinderkrebs-Zentrum  
Hamburg e.V.

An die Fördergemeinschaft  
Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.  
Gebäude N21 - UKE  
Martinistraße 52  
20246 Hamburg

Ich erkläre meinen Beitritt zur Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Name und Vorname \_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
 Straße und Hausnr. \_\_\_\_\_  
 PLZ und Wohnort \_\_\_\_\_  
 Telefon und E-Mail \_\_\_\_\_  
 Jährlicher Mitgliedsbeitrag \_\_\_\_\_ Euro (mindestens 20 Euro)

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten von der Fördergemeinschaft erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Ort, Datum und Unterschrift \_\_\_\_\_

Für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung. Unsere Vereinsatzung liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht vor. Um unseren Verwaltungsaufwand gering zu halten, erteilen Sie uns bitte ein – jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufbares – Lastschriftmandat. Danke.

## SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V., meinen oben genannten jährlichen Mitgliedsbeitrag  monatlich  1/4-jährlich  1/2-jährlich  jährlich mittels Lastschrift einzuziehen (bitte mindestens 20 Euro pro Einzug).

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber \_\_\_\_\_  
 Straße und Hausnr. \_\_\_\_\_  
 PLZ und Wohnort \_\_\_\_\_  
 BIC \_\_\_\_\_  
 IBAN \_\_\_\_\_  
 Ort, Datum und Unterschrift \_\_\_\_\_

Stand 08/2019

# Ich wurde Mitglied, weil ...



... ich beim Run4Help in Buchholz gemerkt habe, wie viel positive Energie und Kraft fließen, wenn Menschen - von jung bis alt - sich dafür zusammentun, Spenden für eine solch tolle Institution wie die Fördergemeinschaft zu erlaufen. Ich wollte einfach gerne ein Teil dieser "Kraft-Gruppe" sein.

Christoph Reise,  
ehemaliger Radio Hamburg-Moderator und Mitorganisator des Run4Help in Buchholz

... die Fördergemeinschaft mit großem ehrenamtlichem Engagement die Unterstützung aufbringt, die Kinder mit Krebserkrankungen besonders nötig haben!



Dr. Katja Conradi,  
Vorstand BürgerStiftung Hamburg

... mich das Anliegen Ihres Vereins berührt, ich Menschen aus Ihrem professionellen Team kenne und die Lektüre Ihres Magazins mir den entscheidenden Impuls gegeben hat!!!



Dr. Gisbert Beckers,  
Geschäftsführender Gesellschafter der BNS Real Estate Capital GmbH in Hamburg



# Eine tolle Gemeinschaft

Regenbogenfahrer zu Besuch in Hamburg



Gleich zu Beginn der über 500 Kilometer langen Radtour zu sieben kideronkologischen Kliniken und Behandlungszentren machten die Regenbogenfahrer Station in Hamburg. Die Einladung der Fördergemeinschaft zum gemeinsamen Abendessen im Dorint Hotel wurde dankend angenommen. Groß war die Wiedersehensfreude mit alten Bekannten. Schön war es, neue Regenbogenfahrer kennenzulernen und Zeit zu haben, sich auszutauschen.

Heiß ersehnt wurden die Regenbogenfahrer am nächsten Morgen auch von den Patienten und ihren Familien im Kinderkrebs-Zentrum. Mut gemacht haben sie – mit ihren Geschichten, mit den Geschenken und vor allem mit ihrem Lied, das viele zu Tränen rührte.

Gemeinsam mit Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft und Kuratoriumsmitglied unseres Vereins, gaben wir fast schweren Herzens im Anschluss den Startschuss zur Weiterfahrt. Reisende darf man nicht aufhalten!

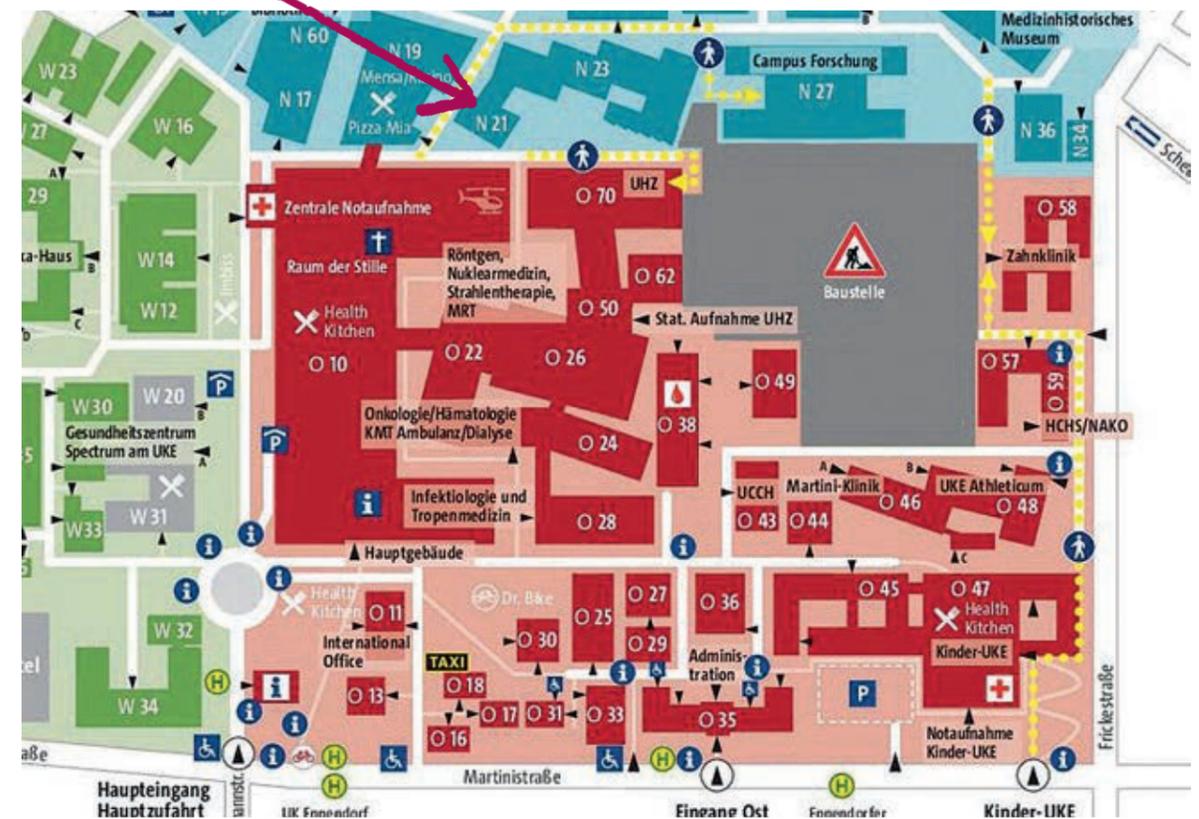


Tina Winter, Maren Blohm, Dr. Klaus Bublitz, Natalie von Borcke, Heike Steffen, Anja Riebeling



**KNACK DEN KREBS**  
Fördergemeinschaft  
Kinderkrebs-Zentrum  
Hamburg e.V.

Mo - Do 8:30 - 13:30 Uhr  
Telefon 040 25 60 70, Fax 040 25 60 72  
buero@kinderkrebs-hamburg.de  
Gebäude N21 - UKE  
Martinistr. 52, 20246 Hamburg





"VERSTECKEN? VOLL GUT.  
HILFT ABER SELTEN."

[kinderkrebs-hamburg.de](http://kinderkrebs-hamburg.de)



**KNACK DEN KREBS**  
Fördergemeinschaft  
Kinderkrebs-Zentrum  
Hamburg e.V.